

Rummer 95

Fernruf 479

Mittwoch den 24. April 1935

Fernruf 479

70. Jahrgang

Militärdienstzeit und soziale Verhällnisse

Die Ersahrungen des Heerespinchologen Bon Dr. Karl Rüttgers.

Unser Baterland steht vor der Verwirklichung der Allgemeinen Wehrpilicht, und Hunderttausende junger deutscher Männer hossen, in die Reihen des Heeres ausgenommen zu werden. Ganz selbstverständlich ist das nicht jür jeden, wenn wir auch eine "allgemeine" Wehrpslicht haben, denn oft zeigt sich eine Lunge zu schwach, ein Auge zu kurzssichtig oder hört ein Ohr zu schlecht... Zur Entscheidung über die Frage "Brauchbar oder unbrauchbar" hat unsere Reichswehr in den vergangenen Jahren die jorgiältigken Prüsungsversahren herangebildet, kand sie doch vor der Ausgade, aus den Millionen wassenziger deutscher Wänner die kleine Zahl von einem Hundertausend auszuwählen. Das musten dann natürlich die besten und nach jeder Richtung Geeignetsten sein. So traten alle Mittel der modernen Menschenkunde in den Dienst der Sache, und nicht nur über die gesunden Glieder und leistungssähigen Sinne des zukünstigen Soldaten vermag man sich heute von vornheren ein Urteil zu schaffen, sondern auch über die charakterliche Eignung des Mannes, über seine Kähigkeit, sich einzuordnen, zielstredig und entschuster und Krasssalteistungen als Funstechniker und Krassischer zu volldringen. — Bei ihrer Arbeit kamen die Herespilleistungen als Funstechniker und Krassischer du volldringen. — Bei ihrer Arbeit kamen die Herespilleistungen als Funstechniker und Krassischen der haltnisse auf die soldatische Tüchstadt den besteren Krieger heranwachsen, sind Einslisse des Beruses, der Heimatlandschaft, der Familie zu erkennen? Solche Fragen beantwortet zum erstennal eine Untersuchung von Heinz Majuhr, und es zeigen sich dabet ausschen Zeigen seantwortet zum erstennal eine Untersuchung von Heinz Majuhr, und es zeigen sich dabet ausschen Eatsachen :

Die Landbevölkerung scheint im ganzen der Stadtbevölferung soldatisch überlegen zu sein. Man teilte die Bewerber beim Reichsheer nach ihrer sozialen Herkunft in Gruppen (Dorf, Landgemeinde, Kleins, Mittels und Großstadt) und fragte: wie bewähren sich die einzelnen Gruppen in den Prüsungen — die ihrerseits schon jahrelang an der Praris erprobt sind — und im praktischen Dienst, über den die Aften Auskunft geben? — Das Ergebnis besagt, daß Dorf und Landgemeinde die Entwissung soldatischer Qualitäten am besten sördern. Die Mittels und erst recht die Großstadt zeigen sich in dieser Sinsicht in schlechterem Lichte. Man mag dies leicht aus dem gesinderen Leben auf dem Lande, aus der geringeren Nervens und Seelenbelastung des Dorflebens erklären. Es ist sein inhaltloses Schlagwort, daß die Großstadt Menschen "frigt", sie verbraucht wirklich die Lesbenskräfte ihrer Einwohner rasch und läßt sie vielsach gar nicht zur Entwissung kommen. Besonders bemerkenswert scheint, daß auch hinsichtlich spezialstechnischer Leistungen die Landbevölkerung günstiger heraustritt: Bei der Krastsahrt-Tupe zeigten die Soldaten von ländlicher Serkunft zwar ansangs eine gewisse Schwerfälligkeit in der Erlernung des Wagensührens, erwiesen sich jedoch aus die Daner als ruhigere und zuverlässigere Heboch aus die Daner als ruhigere und zuverlässigere Kahrer. — Für die funktechnische Unterscheie und Etadtbevölkerung seisterung seiststellen.

Und die Folgerung aus diesen Erkenntnissen? — Keineswegs sollen wir nun daran verzweiseln, daß wir auch unsere Größtädte für den Heeresdienst so ausschöpsen könnten wie das Land. Es handelt sich um Unterschiede von etwa 10 v. H. In der betressenden Statistik zeigten sich 24,5 v. H. der dörflichen Bewerber ungeeignet und 35 v. H. der größtädtischen. Und gerade im zufünftigen Boltscheer soll doch möglicht jeder Mann tauglich sein und der Segnungen einer strassen männlichen Erziehung teilhaftig werden. So milsen wir also noch mehr als bischer die unwillsommenen Einslüsse des Stadtlebens ausgleichen, aus den Mietskasernen in ruchige, lichte Bororte ziehen und die jungen Menschen regelmäßig hinaussühren in die Natur, wo sie ihre Sinne schärfen, ihre Lungen weiten, ihre lärmgepeinigten Merven entspannen können. Jugendverbände und Arbeitsbienst gewinnen so eine neue wichtige Beleuchtung.

Ju benken gibt auch das Berhältnis zwischen Familiensgröße und soldatischer Eignung. Die Statistik zeigt nämslich, daß von je 100 Bewerbern beim Neichsheer, die als einzige Kinder auswuchsen, 43,8 als geeignet besunden wurden — von 100 aus Familien mit 2 dis 9 Kindern dagegen 52,5 und von 100 aus Familien mit mehr als 9 Kindern sogar 58,7. Man sieht also deutlich: Je größer die Geschwiskerzahl, umso eher können sich beim heranwachsenden Menschen die soldatischen Eigenichaften entwickeln. Und das ist nicht schwer zu verstehen. Das einzige Kind wird sehr oft verwöhnt und verzärtelt — ganz unwillkürlich, denn um das einzige bangt man bei ieder geringsten Gesahr naturzgemäß mehr, beim großen Hausen kand die Mutter einstach nicht sedes Kraherchen beachten. Das einzelne Kind braucht die materiellen Güter nicht mit Geschwistern zu seisen, so sinden sich hier häufig Menschen, denen die Fähigsteit, sich einzuordnen und Kameradichaft zu halten, abgeht. Endlich sehrt die größere Geschwisterzahl jeden einzelnen

unerbittlich, fich burchzusegen, fich jeiner Saut gu mehren und schwierige Lebenslagen zielftrebig zu meiftern.

Nun ist allerbings nicht jedes einzelne Kind gleich übel daran. Es läßt sich leicht zahlenmäßig belegen, daß die auf dem Land Aufwachsenden von jenen Nachteilen nicht betroffen werden. Bilden doch die Kinder einer Dorfgemeinde beim Spiel eine einzige große Familie, in der sich alle lozialen Anlagen entwickeln können. Und vor allem nehmen auf dem Dorf die Eltern nicht Einfluß auf die kindlicke Wahl des Spielkameraden, wie es in der Stadt die Verhältnisse immer wieder mit sich bringen — Aber auch hier haben wir ein gutes Mittel, um dem zukünftigen deutschen Soldaten Kameradichaftlichkeit und Gemeinsum von Kindbesbeinen an beizubringen: Jungvolf und Hitlerjugend.

Wer ift tauglich?

Beltimmungen über bie Sauglichfeit im Seeresbienft Berlin, 22. April. Der Berlag "Offene Borte", Berlin 2B. 35, gibt jest bie amtlichen Bestimmungen über bie Tauglichfeit im Beeresbienft beraus. Danach ift bem Untersuchten nach ber argtlichen Untersuchung bas Urteil über feine Tauglichfeit befannt gu geben. Um ben hoben Anforderungen bes Dienftes in ber Wehrmacht zu genügen, follen als tauglich nur die Unterjuchten bezeichnet werben, bie fraftig gebaut, gut ent widelt und frei von folden Gehlern find, bie bie Gefundheit, Die Beweglichteit und Ausbauer beeintrachtigen. Geiftige Frifde und Regfamteit, Ginn für Kameradicaft und Charafterfestigfeit, fowie erhöbte und gestählte Leiftungsfähig. feit burch forperliche Erfüchtigung in ben Jugendjahren finb, To beißt es in ber Beftimmung weiter. Borglige, bie in gemiffen Grengen einen Musgleich für etwa vorhandene forperliche Gehler Ichaffen. Die Minbeft große für ben Dienft in ber Wehrmacht beträgt 154 Bentimeter Wehrpflichtige und Freiwillige mit einer Rörpergröße unter 160 Bentimeter werben jedoch nur

eingestellt, wenn besondere Berhältnisse dies erfordern. Das militärärztliche Urteil hat zu lauten Taugslich (1 oder 2), bedingt tauglich, zeitlich untauglich, beschräntt tauglich, untauglich (für Mehrdienst), völlig untauglich. It der Untersuchte förperlich und geistig völlig gesund, von hinzeichender Größe und frästigem Körperbau, ist er als "taugslich 1" zu bezeichnen

"Tauglich 2": Werben bei dem Untersuchten ftartere Febler festgestellt oder hat er eine Korpergröße unter 160 Bentimeter, so ist er als "tauglich 2" zu bezeichnen, sofern ber übrige Besund nicht ein anderes Urteil bedingt.

Als tauglich 1 ober 2 find auch Untersuchte zu bezeichnen, die an vorübergebenden Krantheiten seiben, die mit größter Wahrscheinlichkeit bis zum Zeitpunkt der Einberufung behoben find.

Bedingte Tauglichkeit wird burch Fehler und Gebrechen begründet. hierunter find Fehler aufgeführt, die zwar die Gesundheit nicht beeinträchtigen, die Leiftungsfähigteit aber, wenn auch nicht erheblich, herabsehen.

Zeitlich untauglich sind solche Wehrpflichtige und Freiwilligen, die in der förperlichen Entwidlung start zurückgeblieben sind, oder die insolge überstandener Krantheiten noch nicht wieder im Bollbesit ihrer Leistungssähigkeit sind oder die zurzeit der Untersuchung an heilbaren Krantheiten leiden deren heilung dis zur Einberusung aber noch nicht mit Sicherheit erwartet werden kann.

Rurze Tagesübersicht

Bei ben Bertrauensratswahlen im Reich wurden im Durchichnitt 85,5 Prozent In-Stimmen abgegeben, in Bürttemberg 86,5 Prozent.

Mit dem 17. April ift ein neues Abtommen über ben beutich-ichweizerischen Berrechnungsvertehr abgeichloffen worden, bas eine Steigerung ber beutichen Warenaussuhr bringt.

Der Präsident der Abrüstungstonferenz, Senderson, gab in einer Rede zu, daß man es versäumt habe, das in den Friedensverträgen eingeschlossene Beriprechen zur Abrüstung gegenüber Deutschland, rechtzeitig einzulösen.

Das neue bulgarische Kabinett Toschess genicht bas bes sondere Bertrauen bes Königs Boris. Die fürzlich verbannsten Führer ber vollssozialen Bewegung, Prosessor Jantoss und ber frühere Ministerpräsident Georgiefs, wurden freis gelassen.

Das Erdbeben auf ber japanischen Insel Formosa hatte gröhere Berluste an Bienichen und Häusern im Gesolge als zuerst gemeldet werden Gin Teil des Katastrophengebiets soll nun von W. bedroht sein.

Der vorläufige Gobruch ber frangofisch-jowjetrufiischen Berhandlungen hat einen Sturm auf Laval ausgelöft. Kommunisten und Militaristen fordern in Baris ben Russenvatt.

Beich rantte Tauglichteit haben Untersuchte mit erbeblichen förperlichen Jehlern und Gebrechen, die die Leistungsjähigkeit zwar herabsehen, sedoch noch eine beschräntte dienstliche Berwendung zulassen. Sierunter sallen auch Untersuchte, die eine Hissichule besucht haben, sofern sie nicht aus Grund anderer Jehler als "untauglich" oder "völlig untauglich" zu

Bei Beurteilung ber Untauglichteit muß der Arzt prüfen, ob der sestgestellte Fehler den Untersuchten nur für den Wehrdienst untauglich macht. Denn die Ergednisse der militärärztlichen Untersuchungen sollen auch für andere Zwede (z. B. Arbeitsdienst, allgemeine berufliche Berwendbarkeit) nutbar gemacht werden können. Es ist dierbei von der Boranssehung auszugehen, daß ein Untersuchter auch mit einem erheblichen körperlichen Fehler oder einer nicht heilbaren Erkrankung im bürgerlichen Erwerbsleben sehr gut noch eine voll leistungsfähige Arbeitskraft darstellen kann, auch wenn er den Sonderansorderungen des Dienstes in der Wehrmacht nicht gewachsen ist.

Als völlig untauglich find Untersuchte zu bezeichnen, bie infolge hochgrabiger geistiger ober förperlicher Febler und Gebrechen dauernd berufsunfühig find ober nur unter besonberen Boraussetzungen eine beschränkte berufliche Tätigkeit ausüben tonnen.

1. Seer

a) Infanterie: Wehrpflichtige und Freiwillige, die ben Anstrengungen der Mariche gewachsen sind.

b) Artillerie: Schlantwüchfige, aber fraftige Behrpflichetige und Freiwillige,

c) Kavallerie: Wehrpflichtige und Freiwillige mit nicht zu hohem Körpergewicht. Das Gewicht joll 65 Kilo möglicht nicht übersteigen. Da das Gewicht mit Körpergröße eng vertoppelt ift, soll die Größe 172 Zentimeter möglichst nicht überschreiten. Kurzen Oberkörper und lange Beine wird man meistens unter den Bewerbern von schlantwüchsiger Form finden.

b) Pioniere: Mustelträftige Wehrpflichtige und Freiwilfige. "Rustulare" ober "runde Körperbauform". Untersuchte mit einer Körpergröße unter 165 Zentimeter find nur in beichränftem Maße zuzuteilen.

e) Rachrichtentruppen: Geiftig gewedte Wehrpslichtige und Freiwillige mit guter und ichneller Sandichrift, Farbenichwache find nur in beschränttem Umfange zuzuteiten.

f) Kraftfahrtruppen: Gewandte und geiftig gewedte Wehrpslichtige und Freiwillige mit gutem bor- und Schnermögen und unbehinderter Rasenatmung. Farbenschwache und Brillenträger find nur in beschränftem Umjange zuzuteilen.

g) Sanitätstruppen: Geiftig rege und fraftige Wehrpflichtige und Freiwillige. Berufliche Borbilbung ift weniger wichtig als Reigung zum Sanitätobienft.

Ist ein Untersuchter zwar tauglich, aber auf Grund der vorstehenden Sondersorderungen für eine bestimmte Wassengattung nicht geeignet, ist dies im Urteil zum Ausdruck zu bringen; z. B. würde das Urteil bei einem sehlerzreien Untersuchten von 180 Zentimeter Größe und Gewicht 72 Kilo sauten: "tauglich 1 (nicht für berittene Wassen)".

2. Marine

Für die Wehrpflichtigen und Freiwilligen der Marine gelten hinsichtlich der allgemeinen törperlichen und geistigen Eigenschaften die gleichen Bestimmungen wie für das Seer. Für verschiedene Dienstzweige werden mit Rücksicht auf den langjährisgen Borddienst und die Ausbildung an den hochentwicklichen Anlagen der heutigen Kriegsschiffe Freiwillige gebraucht, die neben allgemeiner Gesundheit und frästigem Körperbau in einer Beziehung hervorragen. Seh- und Horvermögen, geistige Regjamteit und Ausdauer usw.

3. Luftwaffe

Bei ber Lustwaffe find die Anforderungen je nach ber Berwendung verschiedenartig. Gestitige Regjamkeit und gute Auffaffungsgabe find notwendig. Das fliegende Personal soll möglichst eine Größe von 165

Das fliegende Personal soll möglichst eine Größe von 165 Zentimeter und nicht mehr als 190 Zentimeter haben. Farbentüchtigkeit und normales Sehvermögen (ohne Glas) wird verlangt. Die endgültige Auswahl des fliegenden Personals ersolgt erst nach eingehender Untersuchung in besonderen Fliegeruntersuchungsstellen.

Für die Luftichuttruppen ift ebenfalls unbedingte Farbentüchtigkeit und besonders gutes Seh- und hörvermögen erforberlich. Brillenträger und Leute mit einer Größe unter 165 Jentimeter sollen nur in besonderen Ausnahmefällen zugeteilt werben.

Deutsch-schweizerisches Berrechnungsabkommen

Gefteigerte beutiche Warenausfuhr

Berlin, 23. April. Das Abtommen über den deutsch-schweizerischen Betrechnungsverkehr vom 26. Juli 1934 nebst Jusappereinbarung vom 8. September 1934 ist durch ein neues Abtommen über den deutsch-schweizerischen Betrechnungsverkehr vom 17. April 1935 ersetzt worden. Der Abschluß des neuen Abtommens ist mit Rücksicht auf den Rückgang des Ueberschusses der

beutiden Ausfuhr nach ber Schweig notwendig geworben. Bab. rend noch vor wenigen Sahren bas Berhaltnis des Barenaustauiches zwijchen Deutschland und ber Schweig fich etwa wie 5:1 verhielt, ift es im erften Bierteljahr 1935 etwa auf bas Berbaltnis 2:1 gurudgegangen. Es entftand bie Grage, ob bie Schweig ben Warenverfehr mit Deutschland aufrecht erhalten oder ob fie ihre eigene Aussuhr nach Deutschland zugunften des Rapitalbienftes einschränten wollte. Die Schweiz bat fich bafür entichieden, ben Rapitaldienft porubergebend gurudguftellen und ben Warenverfehr zwijchen ben beiben Landern aufrecht gu erhalten. Sierbei nimmt die Schweiz eine Beichrantung ber Barenausfuhr nach Deutichland auf 13 Millionen Schweizer Franten im Monat auf fich. Die Steigerung ber beutichen Ausfuhr nach ber Schweiz liegt im Intereffe beiber Länder, ba nur auf biefem Wege ber Transfer bes Ras pitalbienftes gefichert werben fann. Die Schweig hat beshalb für die deutiche Warenausfuhr neue Zugeftandniffe gemacht.

Künftig wird von allen Einzahlungen, die monatlich bei der Verrechnungsstelle in Zürich eingeben, ein Betrag von 19,6 Millionen Schweizer Franken wie solgt verteilt: 13 Millionen Schweizer Franken werden zur Bezahlung der Wareneinsuhr aus der Schweiz nach Deutschland, 1,5 Millionen Schweizer Franken werden für Rebentosten im Warenverkehr und verwandte Leistungen verwendet, 4,1 Millionen Schweizer Franken seeften gur freien Verfügung der Reichsbant. Heraus werden in erster Linie die Jahlungen der Linien auschweizer rische Schweizer Franken bient hauptjächlich zur Abbedung der Vorschüffe, die das schweizerische Bankenkonsortium und die schweizerschlage Vostverwaltung auf Grund des Transserabkommens vom 26. Juli 1934 und der srückern Transser-Abkommen geleistet haben.

Die Einzahlungen bei ber schweizerischen Berrechnungsstelle, die monatlich 19,6 Millionen Schweizer Franken überstelgen sließen zu 60 v. H. in den Transsersands, der zu Barauszahlungen für die Zinsen schweizerischer Kapitalgläubiger dienen wird. 30 v. H. werden zur Abdedung von Forderungen schweizerischer Gläubiger aus Warenlieserungen verwendet, und zwar erhalten davon die Gläubiger von Forderungen aus dem Transithandel 20 v. H. die restlichen 10 v. H. werden der deutschen Verzechnungskasse auf ireiem Konto gutgeschrieben und treten zum freien Saldo der Reichsbant.

Die schweizerischen Kapitalgläubiger tönnen fünftig voraussichtlich nicht mehr wie nach den bisherigen Transserabtommen 4,5 v. H. Jinsen bar ausgeschüttet ethalten, da die Mittel des Transserssonds nicht in der erforderlichen Höhe zur Verfügung stehen werden. Es sind vielmehr nur Teilausschüttungen vorgesehen, während die Gläubiger für den Rest ihrer Jinsanssprüche sprozentige Schuldverschungen der Konversionstasse für deutsche Auslandsschulden erhalten, die in zehn Jahren rüchzahlbar sind. Bei der Barausschüttung wird die Schweiz diesenigen Gläubiger, die auf Schweizer Franken lautende Forderungen oder auf Schweizer Franken lautende deutsche Anseihen bestiehen, bevorzugt berücksichen. Den auf Schweizer Franken lautenden deutschen Auslandsanleihen werden die Dawess und Pounganseihe gleichgestellt.

Für den Reisevertehr von Deutschland nach der Schweiz sowie für das Bersicherungsgewerbe sind die Bestimmungen der bisherigen Abkommen in das neue Abkommen im wesentlichen übernommen worden. Der Reiseverkehr Deutschlands nach der Schweiz soll durch schweizerische Rohlenbezüge aus Deutschland ausgeglichen werden.

Im Interesse des Zustandesommens der neuen Bereinbaruns gen haben auch die schweizerischen Stillhaltegläubiger Opfer gebracht. Sie haben einmal hinsichtlich der Zinschöhe auf die Borzugsstellung, die sie bisder im Bergleich zu den übrigen Stillhaltegläubigern inne hatten, verzichtet und die Insen für ihre Stillhaltesorderungen auf die auch sür die anderen Stillhaltesgläubiger geltenden Sähe um durchschnittlich 0,5 v H. ermäßigt. Weiter werden die schweizerischen Stillhaltegläubiger vorläusig auch auf den Transser eines Teiles der gesentten Jinsen verzichten.

Die wesentlichen Ergebnisse bes Abkommens sind also: Die Berhinderung einer weiteren deutschen Warenverschuldung und die Ermöglichung einer gesteigerten deutschen Warenaussuhr, langfristige Fundierung dersenigen Vermögenserträgnisse, die bei dem gegenwärtigen Stand des Warenverkehrs zwischen den beiden Ländern nicht transseriert werden können und die Sicherung eines ireien Reichsdantsalbos zur Bezahlung der Rohstosse, die in der deutschen Warenaussuhr nach der Schweiz entbalten sind.

Das neue Abtommen tritt am 1. Mai 1935 in Kraft, die Bereinbarungen über die Durchführung des Gesetzes über Zahslungsverbindlichkeiten gegenüber dem Ausland (Transfer-Abtommen) werden jedoch bereits mit Wirtung vom 1. April 1935 angewandt.



Deutsches Rachrichtenburo (M)

Geburtstagemuniche für ben Gubrer

Blumen und Geschente aus allen Bolfstreisen, die rührende Beweise für die Berehrung des Führers darftellen sind in der Reichstanzlei ausgestellt,

Der Dank bes Führers

Berlin, 23. April. Dem Führer und Reichstanzser find auch in diesem Jahre zu seinem Geburtstag aus allen Teilen des Reiches und allen Kreisen der Bevölkerung, besonders auch von Deutschen im Ausland, zahllose briefliche und telegraphische Glüdwünsche zugegangen, deren Einzelbeantwortung nicht möglich ist. Der Führer lägt daher auf diesem Wege allen, die seiner in Treue und Anhänglichkeit gedacht haben, seinen herzlichen Dant übermitteln.

Geburtstagsgeschenk des Ruffhauserbundes Gine Staffel von Jagbiluggengen

Berlin, 23. April. Als Geburtstagsspende ber in 33 000 Kameradschaften des Knijsäuserbundes zusammengeschlossen ebes
maligen Soldaten hat der Bundessührer des Knijhäuserbundes,
Oberst a. D. Reinhardt, dem Führer eine Stassel von
14 Jagdilugzeugen zum Geschent gemacht. In einem Begleitschreiben wird dem Führer der Dank dasür ausgesprochen, daß
er eine zerrissen Kation zur Einheit geführt und dem deutschen Bolke Ehre, Ansehen und Wehrtrast wiedergegeben habe. Gleichzeitig wird der Wunsch ausgedrückt, daß diese Flugzeuge im Kahmen der beutschen Lustislotte neben der Bezeichnung "Knishäuser" die Namen großer Heersiührer des Welttrieges führen, um dadurch die Verbundenheit der alten und
der neuen Wehrmacht besonders zum Ausdruck zu bringen.

Ruhige Aufnahme des deutschen Protestes

Baris, 23. April. Die deutsche Protestnote wird in der Pariser Presse im allgemeinen verhältnismäßig ruhig ausgenommen. Man behauptet, daß man in französischen diplomatischen Kreisen in gewissem Sinne bestriedigt sei über die Tatsache, daß der Wortslaut der deutschen Protestnote in allen Hauptstädten der gleiche sei, daß also Frankreich als Urheber der Genser Meinungsäußerung keine besonders abgesaßte Antwort erhalten habe.

Der Protest der Reichsregierung, so schreibt der "Temps" wird in internationalen Kreisen keinerlei Aussehn erregen. Das Sprachtohr des Quai d'Orsan versucht dann den Rachweis zu erbringen, daß der Protest der Reichsregierung von salschen Boraussehungen ausgehe. Richt einzelne Regierungen hätten sich als Richter über Deutschland eingesetzt, sondern der Bölkerbundstat. Unbegründet sei die Annahme, daß die Genier Entschließung einen Bersuch einer neuen Diskriminierung Deutschland darzielle. Dieser Sinweis sasse annehmen, daß Deutschland nicht die Gleichberechtigung, sondern ein erhebliches Borrecht (!?) sordere. Die Jurüdweptung der Genser Entschließung durch Deutschland habe feine praktische Bedeutung, da die Entschließung bestehen bleibe und die Tatsache ihrer Jurüdweisung durch das Reich in keiner Weise die Berurteilung seiner Politik andern könne.

Der "Intransigeant" meint, bas Ofterei aus Berlin enthalte nicht febr viel. Man habe nach ber Saltung ber beutichen Breffe beftige Forderungen erwartet. Sitler habe fich aber entichloffen, nur zu protoftieren und eine fpatere Burudweisung anguffindigen. Der "Betit Barifien" führt aus, aus bem protofollarifchen

Der "Betit Parifien" führt aus, aus bem protokollarischen Tegt in weniger protokollarische Worte übersett bebeute die beutsche Rote bag Deutschland auf die Gemeinschaft ber Bölfer pfeise (1), ihr Urteil nicht gulasse und ben Genfer Beschluß als ein neues Attentat gegen die berühmte Gleichberechtigung ansebe.

Der Außenpolitiker des "Echo de Paris" schreibt, die deutsche Rote beweise daß hitler durch die "moralische Berurteilung", deren schwache Punkte er genau kenne, nicht übermäßig eingeschücktert worden sei. Der Außenpolitiker des Biattes empfiehlt unter diesen Umständen als einzig wirksame französische Politik gegen Deutschland alle die Völker zu sammeln, die das "All-Deutschtum" bedrohe. Insofern empfiehlt er auch das Zusammensgeben Frankreichs mit Sowietrustland, denn das Zusammengeben Deutschlands mit Rustand nach Art des Rapallo-Bertrages könne satale Folgen haben.

"Deupre" berichtet, in London, Rom und Paris fei die deutsche Rote ruhig aufgenommen worden, denn man habe ben diplomatischen Schritt Deutschlands erwartet. Er habe auch in der Form in der er unternommen worden sei, niemanden in Erstaunen versetzt. Jest musse man nur erst ersahren, welche Stellung Deutschland demnächst einzunehmen gedenke.

Rritifche Barifer Stimmen

ju ben Berhandlungen mit ber Sowjetunion

Barts, 23. April. In den halbamtlichen sowietrussischen Berlautbarungen über die "Aussetzung der französischeswetzussischen Pattverhandlungen" wollen die Gegner der Russenpolitit in Frantreich den Beweis erblichen, daß es sich nicht etwa, wie man von amtlicher französischer Seite zu verstehen gegeben hat, um geringsügige Schwierigkeiten handle, sondern um tiefgreiten de Meinungsverschieden bei denen die Sowiets sogar allerhand Drudmittel nicht verabscheuten.

Comjetrugland verfucht, ichreibt "Le Jour", aus Furcht por einem Bruch eine Erpreffung, 3m legten Mugenblid hat man in Franfreich festgestellt, bag bie Sowjetunterhandler den Patt nicht fo auslegen wie wir. Laval, der fich nur gezwungenermagen mit dem Grundfag einer Berftandigung abgefunden hat, ift in zwei Borbehalten feit geblieben: tein automati. des Intrafttreten unferer Berpflichtungen gegenüber Mostau und festes Beriprechen, das die fommuniftifche Propaganda in Frankreich eingestellt und nicht mehr von ben Cowjete unterftiift wirb. Beibe Ginichrantungen haben ben Sowjets migjallen. Die Bertagung ber Berhandlungen gibt uns jebenfalls willfommene Gelegenheit, etwas eingehender über bie an uns gerichteten Forderungen nachzubenten. Wenn Laval gegenüber ber Theje fest bleibt, die Flandin, herriot und Marin verteidigen dann hat er zweifellos recht. Die frangofifch Deffents lichteit weiß fo gut wie nichts von dem was in Mostau und anderwarts zusammengebraut wird. Wenn fie über bas Ab tommen befragt merben murbe, murbe fie glatt antworten: Rein.

Das "Journal" halt es für ein besonders bedauerliches sowjetrussisches Manöver in dem Augenblick, in dem die Bertagung der Berhandlungen angefündigt wird, in die französische Presse ein sog deutsch-polnisches Geheimabtommen zu lancieren. Untröstlich bleibt die "Ere Rouvelle" bei dem Gedanken, daß herriots Lieblingaplan eines französisch-sowjetrussischen Bundnisses vielleicht doch noch scheitern könnte.

Eine Rebe Henbersons

London, 23. April. Auf einer Versammlung des Bölferbundsvereins in Scarborough hielt der Präsident der Abrüstungstonterenz, henderson, eine Rede, in der er sagte, die jesige Lage sei ernst, aber er glaube nicht, daß der Krieg unmittelbar bevorstehe, oder unvermeidlich sei. Bedauerlicherweise zeigten Europa und andere Teile der Welt Merkmale eines Zurückzleitens in dieselben Arten von Politik, die zu der Weltkatastrophe von 1914 gesührt hätten. Der Preis des Friedens
sei in der Bölkerbundssagung niedergelegt.

Der erste grundlegende Gedanke der Sahung sei, so sührte henderson weiter aus, daß irgend ein Arieg oder eine Drohung mit Krieg den ganzen Bölkerbund angehe. Der zweite Grundsat sei daß die Nationen unter allen Umständen ihre Streitigkeiten in irgend einer Form einer friedlichen Schlichtung unterwersen müßten. Der dritte sei, daß ein Zurüdgreisen auf den Krieg ein so schweres Berbrechen gogen die internationale Gemeinschaft darstelle, daß sämtliche Rationen verpslichtet seien, vorzugehen und alse Beziehungen zu dem Angreiser abzubrechen. Der vierke Grundsat sei die Berpslichtung, die Rüftungen zu vermindern und auf den niedrigsten Stand zu begrenzen, der mit der nationalen Sicherheit und der Durchführung internationaler Verpslichtungen verträglich sei. Allerdings sei es nicht überraschend, daß Rezierungen, bevor sie bei der jehigen Lage Verminderungen zustimmnten, Garantien sorderten. Die Ereignisse im Fernen Osten seinen zum großen Teil schuld an dem Beginn des neuen

DES RESTER UM DE HITOMOSTADERE

XXII,

Das Tagebuch eines Abenteurers.

Seit jenem Tage, da ich am Jonzo selbst schwerderwundet meine armfeligen Baviere mit denen des gefallenen Leutnants der Reserve, Alessondro Paccelli, dertauschte. sind mehr als fünf Jahre vergangen. Die Beit hat gezeigt, daß nichts einfacher ist, als diese Kreaturen der staatlichen Ordnung zu betrügen. Wenn meine Stunde gekommen ist, werden sie lamentieren... Man wird Untersuchungen über mein Leben anstellen, Aber es wird sich erübrigen, denn in diesem Buche ist alles ausgezeichnet worden, was der Nachwelt Ausschluß geben soll über mein abenteuerliches Schicksal...

Ich bin nicht Alessandro Baccelli, für ben man mich jahrelang gehalten hat: auch die bei dem Eisenbahnunglück bei Bologna am 12. Oftober durch meine Schuld verunglückte Gabriela Baccelli war nicht meine Schwester, als welche ich sie in Ampezzo ausgab. Ihr Schuckal war es, mein Leben zu freuzen, als ich nach meiner Berwundung zum erstenmal in Padua den Aerzten mich vorstellen durste. Ihre Jugend und ihre Anmut entslammten mich. Gabriela — deren richtigen Ramen ich mit in den Tod nehmen werde, wenn die Würfel um mein Leben gefallen sind — war Hissochwester des Genueser Arztes Dr. Lamberti, der im Jahre 1917 das Feldlazarett in Radua leitete. Sie oblag noch ihren Studien am Lyzeum zu den heiligen Schwestern, als der Krieg sie, wie viele ihrer

Altersgenoffinnen, an die Kranfenbetten fterbender Golbaten rief. Dort lernte ich fie fenneu und fettete fie au mein Leben. Der Rrieg ging gu Enbe. Langit batte ich auf Grund meiner gestohlenen Bapiere bas troftlofe Schulmeisterbafein bon einft mit ber Macht eines Staatsanwalte in Ampegga vertaufcht, als Gabrielas Dutter ftarb und fie verwaift und ohne Geichwifter nach Ampeggo tam. 3ch liebte Gabriela mit ber gartlichen Glut eines Menichen, ber fich in ftiller Einfamteit nach innigfter Ramerabichaftlichfeit fehnt . . . 3hre hervorragenden Beiftes-gaben, ihre Liebe zu ben Unterdrudten und ihre Singabe an bie 3been bes Anarchismus verbanden uns gu untrennbarer Schidfalegemeinschaft. Gabrielas Schidfal war es, nicht nur an mich und mein abentenerliches Doppelleben gefeitet zu fein, fondern auch in der ichwadsften Stunde ihres Lebens fich in Alfonio Fermati, ben Sohn des Oberften Fermati, zu verlieben. Sie verfagte beshalb, als Luigi Toronto in Rom im Auftrage ber anarchiftischen Erefutive ohne Erfolg feine Rugeln auf Muffolin abfenerte. Ihre Aufgabe mare es gemejen, Die Rehlfduffe Torontos mit ber eigenen Baffe gu forrigieren - fie tat es nicht. Und fo mar ihr Leben verwirft.

Die Kontrollorgane der Exefutive hatten schärfere Augen als Gabriela. Sie brachten in der Racht zum 13. Oftober 1922 den Schnellzug Rom Bologna zum Entgleisen um Gabriela zu töten. Das Attentat gelang. Gabriela hatte ihre schwache Stunde mit dem Leben bezahlt.

Ich bin Ernesto Morini, ehemals Schullehrer in Spezzia an der Küste des Ligurischen Meeres, woselbst meine Eltern im Jahre 1903 verstorben sind. Meine Jugend verbrachte ich in den armseligsten Berhältnissen. Rur dem Umstande, daß mein einstiger Lehrer, Giorgi Cechini, der Bater des in Rom am 12. Oktober durch die Hand Tino Borghettos getöteten Capitanos Augustus Cechini,

mich megen meiner guten geiftigen Unlagen bem Orben ber barmherzigen Bruder empiahl, erhielt ich meine Andbildung als Magifter und Behrer ber lateinifchen Sprache. Sehr balb ertannte ich aber, daß ich meinen Beruf ber-fehlt habe. Rur die uneingeschranfte Freiheit fonnte meines Erachtens Stalien aus feiner politifchen Lethargte aufrüttein. Das Schidfal verichlug mich als hafenarbeiter nach Genua. Unter einer Schicht von Menichen, Die aufs tieffte bedrudt mard, berfuchte ich meine 3deen gu verbreiten. 3ch fann beute mit Genugtunng feststellen, bag biefe Arbeit nicht umfonft gewesen ift. Bon Genua aus organisierten wir bie erften Berbanbe. Dann fam ber Rrieg, ber mich an die Front rief. Es mare mir ein Leichtes gemefen mit Gilfe meiner Benoffen Diefem Menichenmorden gu entfliehen, aber ich glaubte, unter ben Solbaten der Front ben Rahrboben fur meine Boeen finden gu fonnen. 3d habe als tapferer Solbat in ben Reihen ber Rrieger gefampit, mehr als hundert Dal habe ich ben Tod vor Augen gefehen.

Um Jiongo wurde ich fcmer verwundet. 3ch hatte aber noch die Rraft, dem gefallenen Leuinant der Referve Aleffandro Baccelli die Bapiere gu rauben, um fie mit meinen Bu bertaufden. Befatomben von Meniden waren mah rend ber Rampfe am Jongo geopfert worden. Bas ver foling es, einem Toten die Papiere abzunehmen, Die ihm nicht mehr nütlich waren. Bas verschlug es, mich in einen anderen Menichen zu verwandeln, dem bas Leben vielleicht eine Chance gu geben bermochte; unter ber Dasfe eines friedlichen Burgers, bas Feuer unferer Bedanfenwelt im Intereffe einer neuen Beltordnung gu ichuren. 3ch geftebe es heute. daß die Berwandlung überaus leicht gelang. Aus bem Sergeanten Ernefto Morini war auf ber Fahrt gum Feldlagarett in Badua ber Staatsanwalt Aleffandro Baccelli geworden. Rach meiner Entlaffung aus bem Spttal fand ich eine Unftellung in Umpezao.

Mettrustens. Co burfe auch nicht vergessen werben, daß man versäumt habe, das in den Friedensvertragen eingeschlossene Bersprechen gegenüber Dentschland zu allgemeiner Berminderung und Begrenzung der Rustungen auf der Grundlage eines starten Rolettipspitems rechtzeitig einzulösen.

Heute gebe es zwei Sturmzentren eines im Fernen Often und eines in Europa. Der Frieden sei unteilbar und jeder Bersuch, die Berantwortung sür die Aufrechterhaltung des Friedens zu teilen, sei eine Aussoderung, die Bölkerbundssatzung zu verleugnen und die Tür für einen Krieg in Europa zu öffnen. In einen solchen Krieg würde England bestimmt hineingezogen werden. Die Engländer hätten also ein überwältigendes Interesse an dem Ersolg des Bersuches, die Gleichberechtig ung Deutschlands innerhalb des Rahmens eines alleg em einen Sicherheitssin ihren Bilderbund und seine volle Annahme aller Verpflichtungen der Völkerbundssatzung allenthalben als unentbehrlicher Teil der allgemeinen Regelung betrachtet.

Senderson begrufte die in Stresa von der britischen und ber italienischen Regierung abgegebene Locarno-Erflärung und sagte, die Abruftungstonferenz mußte ihre große Arbeit forischen und ein wirfsames Abtommen zustande bringen.

3n bem Schritt ber Signatarmächte

Rowno, 23. April. Die litauische Telegraphenagentur veröffents am Dienstag über den Schritt ber Signatarmächte bei der litauischen Regierung wegen der Richteinhaltung des Memelflatuts solgende Mitteilung:

"Die Kownoer Bertreter Eiglands, Italiens und Frankreichs überreichten am 19 April der litauischen Regierung eine Aote, in der die Besorgnisse ihrer Regierung eine Note, in der die Besorgnisse ihrer Regierung eine Note, in der die Lage im Memelgebiet zum Ausdruck gebracht wurden. In der Note wird anerkannt, daß die litauische Regierung bei der Bildung des Direktoriums im Memelgebiet zweiselsohne auf Schwierigkeiten gestohen sei und ebenso, daß die Borausschung für ein reibungsloses Funktionieren des Memelkatuts der Geste einschlich wird die litauische Regierung in der Note auf die Rotwendigkeit einer Regelung der Beziehungen zwischen Direktorium und Landtag ausmerksam gesmacht."

Wie verlautet, enthält die Note der Signatarmächte diesmal unter anderem auch in entschiedener Form den Hinweis, daß sich die Signatarmächte dei Nichtbeachtung ihres Schrittes veranlaßt sehen würden, die Angelegenheit auf Grund des Artikels 17 des Memelabtommens dem Bölkerbundsrat zur Entscheidung zu unterbreiten,

"Gine europafeindliche Bolitik" Die jowietruffifche Gefahr

Madrid, 23. April. Die katholische Zeitung El Debate weist unter der Ueberschrift "Eine europaseindliche Politit" in einem aussührlichen Leitartikel auf die große Gesahr einer Politik hin, die sich vollkändig unter sowjetrussischen Einfluß stellt. Die Gowjets zielken auf einen französisch-sweitunslichen Patt mit automatischer Hilfeleistung ab, der die Entscheidung über die Schuld friegslüsterner Rationen dem freien Ermessen der beiden Regierungen anheimstelle. Das sei also ein Bündnis über den Kopf des Bölkerbundes hinweg, das im gegebenen Falle auch den Genser Entscheidungen zuwiderkause, Ganz Europa lause Gesahr, sich zum Berteidiger eines kommunistischen Staates aufzuspielen, wenn die in Paris ans der Tause gehobene und in Gens jortgesehte Bolitit in derselben Bahn weiterlause wie dies

Rriegsgerichts-Urteile in Griedenland

Athen, 23. April. Das Kriegsgericht in Saloniti verurteilte General Anaguoftopulos und sieben höhere Offiziere zum Tode. Sämtliche Berurteilten besinden sich gegenwärtig in Istanbul.

Das Kriegsgericht in Kavalla verurteilte im Abwesenheitsversahren General Kamenos, füns Obersten, zwei Kommandanten, und zwei Zivilisten die sich sämtlich nach Bulgarien gestüchtet haben, zum Tode. Auch das Kriegsgericht in Athen verurteilte Generäle zum Tode.

Großfener vernichtet Schloß Schwarzengraben Revierförster bei Bergungsarbeiten getötet

Essen, 23. April. Das im Jahre 1758 im Rototo-Stil erbaute Schloß Schwarzengraben bei Lippstadt, gegenwärtig bes wohnt von der Familie des Barons Winfried von Kettler, wurde am Dienstag von einem Großseuer zerstöct. Gegen 4.30 Uhr morgens bemertten Angestellte einen Feuerschein. Bald darauf schlugen die Flammen lichterloh zum Simmel und fraßen sich mit rasender Geschwindigkeit weiter. Im Rustand der gessamte Dachstuhl in Flammen und kurze Zeit später war das gesamte aus 80 Zimmern bestehende Schloß von dem Brand ersight. Das Mobiliar konnte zum größten Teil gereitet werden.

Die Betämpfung des Brandes tonnte nur von auhen erfolgen, da im Innern unaufhörlich Einstürze erfolgten. Ein solcher Einsturz sorderte auch ein Menschenleben. Der Reviersörster Mertens aus Eringerseld war mit vier Feuerwehrleuten mit der Bergung der wertvollen Kronleuchter aus dem Mittelssaal des Erdgeschosses beschäftigt. Plöglich ftürzte ein Schornstein ein, Balten und Gemäuer mit sich reihend. Die vier Feuerwehrleute tonnten sich noch früh genug in Sicherheit bringen, während Mertens von einem herabstürzenden Balten getrossen und tödlich verlest wurde.

Unweiter im Eragebirge

Berlin, 23. April. Rach Blättermelbungen aus Chemnitz wurden am Nachmittag bes zweiten Ofterseiertages die Ausläufer des Erzgebirges von einem schweren Unwetter, das von Schlößen und Hagelschaft begleitet war, heimgesucht. Das Unwetter dauerte drei Stunden an und verursachte auf der ganzen Linie schweren Schaden. Besonders hart betrossen wurde die Stadt Hohenstein-Ernstthal mit Umgebung. Die tieser gelegenen Stadtsteile von Hohenstein-Ernstthal wurden völlig unter Wasser geletzt, so das die Beuerwehr und die gesamte SA. zur Hisseleistung herangez in werden mußten. Die hochgelegene Baustrecke der Reichsautobahn, von der man einen großen Teil des Erzgebirgstammes übersehen kann, glich einem reihenden Strom. Das Wasser stamb in diesem Teil meterhoch.

Bergrutich in ben bayerifchen Alpen

Rojenheim, 23. April. Das Gelände am Aggeralpl oberhalb des bekannten Galthauses Taylwurm bei Ober-Andorf am Inn ist seit Ostermontag in unaufhaltsamer Bewegung begriffen. Am Morgen wurde bemerkt, daß sich am Aggeralpl ein Erdrutsch bildete. Kurze Zeit daraus begannen größere Streden Bergland in einen Bach abzurutschen und sich dort zu stauen. Bis zum Abend hatten die Geländebewegungen schon einen berartigen Umsang angenommen, daß die zahlreichen freiwilligen Helser dem Bordringen der Erdmallen machtlop gegenüberstanden. Der

Bach wurde bis zu einer Tiefe von fünf Meter mit Gestein, Felsblöden und Bäumen angefüllt. Brüden sowie die oberen Teile der Straße sind sast spurlos verschwunden. Die Betonbrüde nach Banerisch-Zell, an der sich die Erdmassen Pauen, dürste dem Drud nicht lange standhalten können. Die abgerutschte Fläche wurde am Abend des Ostermontags auf etwa vier Tagewert Weibeland und zwei die drei Tagewert Wald geschätzt.

Der Erbrutid am Saglwurm

Rosenheim, 29. April. Der Bergrutich am Tahlwurm ist auch am Dienstag nicht zum Stillstand gekommen. Die Erdmassen beswegten sich mit einer Geschwindigkeit von etwa vier Meter in der Stunde abwärts und hatten in den Nachmittagsstunden den Gassendach in einer Länge von zwei Kilometer vollständig ausgesüllt. Schätzungsweise sind etwa eine Million Kubikmeter Erdmasseise nin Bewegung geraten. Man technet damit, daß der Erdrutsch noch weiter anhalten wisd.

Aufhebung bes Gesethes gur Bewahrung der Jugend vor Schunt- und Schmutichriften

Berlin, 22 April. Der nationalsozialistische Staat besitt im Ramps gegen schädliche Schriften jeder Art nicht allein um die Jugend, sondern um das gesamte Bolt vor diesem zu schützen, im Reichstutturtammergeiet und in den auf ihm beruhenden Einrichtungen der Reichsschrifttumstammer ein weit wirksameres Wittel, als es der liberale Staat in seinen Prüsstellen hatte. Die Reichsregierung hat daher beschlossen, das Geseh zur Bewahrung der Jugend vor Schunds und Schmuhschriften vom 18. Dezember 1926 außer Krast zu seizen.

Starhemberg bei Muffolini

Paris, 22. April. Zum Besuch Starhembergs in Rom berichtet der römische Bertreter des "Matin", die Besprechungen zwischen Starhemberg und Mussolini hätten sich hauptsächlich auf die Donaukonserenz und auf die Aufrüstung Desterreichs bezogen. Starhemberg als Führer der Heimswehren habe dem Duce einen genauen Plan unterbreitet. Desterreich müsse, so habe Starhemberg erklärt, etappenweise vorgesben; es dürfe nicht sosert die allgemeine Wehrpslicht einsühren, weil sonst mit den jungen, für den Nationalsozialismus gewonsnenen Jahrgängen "zweiselharte Elemente" in die Wehrmacht hineinkommen würden. Die Baterländische Front ziehe vielsmehr das System freiwilliger Gestellung vor, deren Kern die Heimwehrorganisation sein würde, Auch die Frage der Habsburger soll bei der Aussprache angeschnitten worden sein.

Serauffegung ber Dienfigeit bei ber frangofifchen Rriegsmarine

Baris, 22. April. Rach einer Mitteilung bes Marineministeriums wird entsprechend ber Herausjehung ber Militärdienst von 1 auf 2 Jahre auch die Dienstzeit der Refruten bei der Kriegsmarine auf 30 Monate berausgesetzt, Die bisherige Dienstzeit in der Marine betrug 24 Monate.

Das Erbbeben auf For.nofa

Bieber 3000 Tote

Tolio, 23. April, Meldungen von der Injel Formoja gufolge hat das Erdbeben bisher 3000 Tote und 9500 Berlehte gefordert. 10 000 Säuser find zerkört und 11 000 beschädigt worden. Biele Bewohner wurden vom erkten Erdkoh im Schlase überrascht und getötet. Der Gesantichaden wird auf 10 Millionen Den geschäht. Im Lause des Montags tonnte der Bahnverlehr zum Teil wieder ausgenommen werden.

Die japanische Regierung hat einen Zerftorer mit einem Silfstorps an Bord nach Formosa beordert. Bon seiten der Regierung
und von privaten Silfsorganisationen find Silfsaltionen eingeleitet worden. Militärabteilungen mit Proviant find unterwege.

Die Insel Formosa, die im Jahre 1895 japanisch wurde, nachbem sie vorher 250 Jahre lang zu China gehört hatte, liegt gegenüber der südchinesischen Provinz Futien, von der sie durch die ziemlich slade Formosastraße getrennt wird. Sie sit 35 974 Quadrattisometer groß, lang gestredt und zählt 4 590 000 Einwohner. Die Bevölkerung setzt sich aus Chinesen und Japanern und einem kleinen Rest der malaisschen Ureinwohner zusammen, die sich in unzugänglichen Gebirgsgegenden aushalten. Die Inselhat im Osten eine die zu 4000 Meter ansteigende Steilküste, während im Mesten ein fruchtbares Schwemmland mit vielen, meist ofsenen Jäsen vorgelagert ist. Das Gebirgsland gliedert sich in drei Züge die alle dicht bewaldet sind: eine östliche Küstenkette (etwa 1500 Meter hoch), die mittlere Kiitala-Kette (oder Laiwangebirge), deren höchster Berg der 4145 Meter hoch, saft immer mit Schnee bedeckte Riitakasama ist, und ein westliches Hüges Hügelland von durchischnittlich 600 die 800 Meter Höche. Dier sind größere Brauntohlens und Erdöllager, während im Laiwangebirge Gold gesunden wird. Im Rorden und an der Ostbiste zeugen warme Quellen von jungem Bulkanismus.

Die Opfer bes Erbbebens auf Formofa

Tofio, 23 April. Ueber das furchtbare Erdbeben auf der Insel Formosa liegt ein neuer Bericht vor. Danach sanden 3120 Menschen den Tod, während die Jahl der Berwundeten rund 10 500 beträgt. Rund 36 000 Häuser sind gang oder teilweise zerstört worden.

Sunderaffen auf der Welthunde-Ausstellung in Frantfurt am Dlain

Rach dem jeht vorliegenden endgültigen Meldeergebnis sind 3320 Rassehunde zur ersten Welthundeausstellung Frankfurt am Main vom 26. die 28. April gemeldet. Unter diesen sind 2060 deutsche Ursprungsrassen, 650 englische, 70 irländische, 75 französische, 75 russische, 50 ungarische, 125 schweizerische, 70 italientiche, 20 schwedische, 10 holländische, 15 besgische und 25 österreichische Ursprungsrassen. Die amerikanischen, chinesischen, japantichen, norwegischen und persischen Rassen, sowie weitere sehr seletene Exoten zählen zusammen 130 hunde. Darnach stellen die beutschen Rassen sast zwei Drittel aller Ursprungsrassen.

Wer von schönen und gesunden Zahnen spricht, denkt an Chlorodont

Lokale

Wildbad, ben 24. April 1935.

Schulanfang

Ein neues Lernjahr beginnt

Kaum sind die Osterseiertage vorüber, so öffnen sich auch schon die Schultore. Die Osterserien haben mit den beiden Feiertagen ihren Abschuss gefunden, schon am Dienstag heißt es für unsere Jungen und Mädel, die Schulmappe ergreisen und den Schulweg wandern. Heute gehen sie ihn alle froh beschwingt, in Erwartung des Reuen, das da zu erwarten ist. Man geht zum ersten Male in eine neue Klasse. Die Kleineren stellen sest, daß hier die Schuldänke ein wenig gewachsen sind; so wie man selbst immer ein Stüdchen größer wird, so haben sich auch die Tische und Bänke gereckt. Alle haben sich nach den Osterserien wieder eingesunden, um neu gestärkt und mit neuer Freude wieder an die Arbeit zu geben.

Oftmals gibt es einen neuen Klassenlehrer. Auch er ist frisch und erwartungsvoll in die Schule zurückgefehrt. Heute sitt er im neuen Schuljahre zum ersten Male hinter dem Katheder und überblickt seine Klasse. Manchmal sind es noch die alten, bekannten Gesichter, ost aber auch sieht er eine Schar neuer, ihm unbekannter Jungen vor sich. Beide schauen einander an, Lehrer und Schüler, und beide sassen heute den Entschluß, in treuer Kameradickast und mit emfigem Fleiß zusammen zu arbeiten. Tausend gute Borsätze werden an diesem ersten Schultage gesaßt. Selbstverständslich wird man alles anders und alles besser machen als im alten. Ieder nimmt sich vor, nicht wieder dreiviertel Jahr lang zu bummeln und sich im letzten Viertelsahr dann haldstot zu schussen. Diesmal wird man von vornherein sleißig bei der Sache sein, um von Ansang an gut dazustehen.

Schulanfang! Neue Klassen, neue Bucher. Mancher hat ichon ein wenig in sie hineingeschielt. Man weiß es im voraus: Diese Bücher werben noch manche Ruß zu knaden geben, besonders in den Fächern, die die "ichwache Seite" des Schillers sind. Außerdem gibt es heute den neuen Stunden

Am nettesten ist heute natürlich der Einzug der kleinen ABC. Schützen. Da kommen sie anmarichiert, an Muttis Hand, und man kann ichon aus diesem ersten Schulgang ziemlich sichere Entschlüsse auf ihre spätere Entwicklung ziehen. Da sind ganz Schüchterne, die überhaupt nicht wagen alkein und ohne Mutti in die Klasse zu gehen, und andere, die zwar bescheiden, aber auch ganz unternehmungslustig sind. Sie schauen sich die dunten Märchenbilder an den Wänden des Klassenraums an, sie sehen sich mutig auf die Schulbank und haben meistens schon am ersten Tage Freundschaft geschlossen. Der Lehrer ist reizend Er verjucht gleich, das Vertrauen seiner kleinen Schulkinge zu gewinnen Rach der ersten kurzen Schulstunde nehmen dann die Mütter ihre kleinen neugebackenen Schulkinder wieder in Empfang. Gestern noch mein Resthäcken, denken sie, und heute? Der erste Schritt des kleinen Menschen ins Leben ist getan. Die Zeit der ausschliehlichen Kinderspiele ist vorbei, und der erste Ernst des Lebens beginnt.

Rernfpruche jum Schulanfang

Die beutsche Erziehung vor dem Kriege war mit außerordentlich vielen Schwächen behaftet Sie war in sehr einseitiger Weise auf die Anzüchtung von reinem "Wissen" zugeschnitten und weniger auf das "Können" eingestellt.

Treue, Opserwilligkeit, Berichwiegenheit sind Tugenden, die ein großes Bolt nötig braucht, und deren Anerzichung und Ausbildung in der Schule wichtiger ist als manches von dem, was zur Zeit unsere Lehrplane aussüllt.

Der völkische Staat hat in seiner Erzichungsarbeit neben der körperlichen gerade auf die charakterliche Ausbildung höchsten Wert zu legen. Jahlreiche moralische Gebrechen, die unser heutiger Bolkstörper in sich trägt, können durch eine so eingestellte Erziehung wenn schon nicht ganz beseitigt, so doch sehr gemildert werden.

Bon höchster Wichtigkeit ift die Ausbildung der Willensund Entichluftraft sowie die Pflege der Berantwortungsfreudigkeit.

Eine Antwort ist immer besser als leine. Die Furcht aus Angst Falsches zu sagen, feine Antwort zu geben, muß beschämender sein als eine unrichtig gegebene Antwort Bon dieser primitiven Grundlage aus ist die Jugend dahinges hend zu erziehen, daß sie den Blut zur Tat erhalt.

Württemberg

Adoli Sitlet.

Der Feiertag bes beutschen Bolkes Die Gestaltung bes 1. Mai in Stuttgart

Rach Meugerungen von Gaupropagandaleiter und Arcisleitet Mauer joll im Mittelpuntt ber biesjährigen Maifeier wieberum Die Rede des Guhrers fteben, die von allen Boltsgenoffen gemeinfam auf dem großen Aufmarichplat bes Bafens gehört merben foll. Im übrigen bat man auf Grund ber lettjährigen Er-fahrungen in Diefem Jahre bavon abgefeben, große und umfangreiche Feiern gu veranftalten, um die Beit ber ichaffenben Boltsgenoffen, für die diefer Tag ein Tag ber Erholung fein foll, nicht übermäßig in Anspruch ju nehmen. Go sollen im Gegenfat jum letten Jahre am Borabend des 1 Mai feinerlei Beiern veranftaltet werden. Lediglich die Ginholung und Aufftellung des Maibaumes durch die hitlerjugend wird bereits am Borabend ftattfinden. Der Maibaum wird in Stuttgart im Schlofthof aufgestellt werben. Much mird bie festliche Gestaltung am Bormittag bes 1. Mai in ben Sanben ber Sitlerjugend liegen und in einer Jugendtundgebung auf bem Schloghof, bei ber die alteren Jahrgange bes Jungvolle in die Sitlerjugend ilberführt werben, ihren Ausdrud finden. Die eigentliche Maifeier felbit wird aus bem Muimarich ber ichaffenden Boltogenoffen, bem Geftzug und ben Teierlichteiten auf bem Wafen besteben. Alle Boltsgenoffen follen in diejem Jahre gemeinfam mit ihrem Betrieb marichieren, fo bag irgend welche Formationen nicht mehr geichloffen in Ericeinung treten. Man rechnet mit einer Beteiligung von 50 000 bis 68 000 Boltegenoffen auf bem Cannftatter Bafen. Der eigentliche Feitzug wird fich in brei Gruppen gliebern. Bei ben Feierlichteiten auf bem Bafen ift u. a. eine Bereidigung ber neuen Bertrauenorate ber DUF. Die Chrung ber Sieger im Reichsberufewettlampi burch Gauleiter und Reichsftatthalter Murr und gejangliche und mufitalifche Darbietungen vorgejeben.

Aus dem Lande

Tubingen, 23. April. (Grabmalichanber.) Das Schöffengericht verurteilte ben 28 Jahre alten Ernit Lofie von Dettingen bei Urach wegen Sachbeichadigung unter Berjagung milbernber Umftanbe ju brei Monaten Gefang. nis. Drei weitere Angeflagte wurden freigesprochen, Loga hatte im Mary v. 3s. auf dem Friedhoj in Affitatt fünf Grabfteine umgefturgt.

Duftlingen, OM. Tubingen, 23. April. (Unfall.) Gin fechsjähriges Diadden lief ploglich auf den Jahrweg in einen gerade bes Wegs fommenden Personenfrastwagen. Das Madden erlitt einen ichweren Schabelbruch.

Rirchheim u. T., 23. April. (Abfturg.) Am Ofterfonn-tag morgen wollte ein Stuttgarter junger Mann mit einem Rameraden den Seimenstein erklettern. Bei Diejem Berfuch fturgte er jedoch aus etwa 12 Meter ab und mußte mit einem Bedenbruch und Jugverlegungen geborgen werben.

Rircheim u. I., 23. April. (Taufe eines Segel. fliegerortsgruppe Rirchheim einen ftolgen Augenblid erle ben. Wurde boch ber in monatelanger opfervoller Arbeit geichaffene Segler vom Inp "Condor" getauft. In ruhigem Flug und fühnen Kreisen schwebte barauf ber neue "Ted-vogel", der eine Spannweite von 17 Meter und eine Länge von 7 Meter hat, jum ersten Mal über dem Gelände.

Göppingen, 23. April. (Bertehrsunglud.) In ber Racht jum Dienstag murbe auf ber Staatsftrage von hier nach Faurndau ein mitten auf ber Sahrbahn fein Sahrrad ichiebender Mann aus Faurndau von einem aus Gugen tommenden Motorrabfahrer mit Beifahrer aus Eglingen von hinten angefahren. Sowohl die beiben Motorradiahrer, wie auch der Jugganger fturgten und trugen Berlegungen davon. Die Berlegungen des Fußgängers find ernfterer Ra-

Rordheim, OM. Bradenheim, 23. April. (3ehn Pfennig für eine Beipentonigin.) Die Beipen haben in den letten Jahren großen Schaden im Bein- und Obitbau verurjacht. Um möglichft bas Bauen von Weipenneftern icon ju befampien, wird fur die vernichteten Weipentonis ginnen, die bis 5. Mai bs 3s. abgeliefert werben, pro Stud gehn Pfennig vergütet.

Lowenstein, OM. Seilbronn, 23 April (Mutounfall.) Um Oftermontag fuhr ein mit vier Berjonen bejegtes Auto bei ber Geemühle unterhalb Lowenstein in einen Waffer-graben. Sierbei murben jamtliche Injaffen berart verlett, daß ihre Unterbringung in das Krantenhaus notwendig

Smiind, 22. April. (Motorradunfall.) Ein ichwes rer Unfall forderte in der Racht jum Karfreitag ein Todesopfer. Gin 26jahriger Mann machte auf Bunich feines Freundes, an den er turg guvor fein Motorrad verfauft hatte, noch eine Brobefahrt auf ber Lorderftrake. Dabei ftiegen die beiden Fahrer mit einem von Lorch fommenden Seubacher Kraftmagen gujammen. Der Bufammenprall mar lo wuchtig, daß sowohl das Rad wie der Wagen start besichädigt wurden. Der Lenker des Motorrades wurde am Arm, Bein und Brust schwer verlest. Der Beisahrer kam mit dem Schreden davon. Der Berlette murbe ins Smiinder Krankenhaus übergeführt, wo er bald darauf an innerer Berblutung ftarb.

Schrozberg Da. Gerabronn, 22. April. (Todesfall.) Am Rarfreitag verichied Pfarrer i. R. Mag Klumpp im verweser in Leuzendorf und Breitheim, bann von 1887 bis 1895 Pfarrer in Saufen am Bach; anschließend wirkte er in Simmersfeld und Rufringen.

Sorb, 22. April. (Erhängt aufgefunden.) Am Donnerstag murbe auf Gemartung Bilbechingen ein alte-ter Mann erhängt aufgefunden. Bei dem Toten murbe ein Entlaffungsichein aus dem Krantenhaus in Ragold vorgefunden, der auf den Ramen Friedrich Laiftner in Freudenstadt lautet.

Freudenstadt, 23. April. (Oftern im Comarg. walb.) Der Durchbruch einer Schonwetterperiode vor den Feiertagen hat dem Oftervertehr im gangen Schwarzwald einen ftarten Auftrieb gegeben. Er brudte fich in hoben Besuchsziffern in allen Ausflugsorten aus. Freudenstadt jelbft hatte 1427 Oftergafte gegenüber 1148 im Borjahr.

Mehftetten, Da. Balingen, 23. April. (Areugottern.) Das warme Better hat icon die hier immer noch gahlreichen Kreugottern aus ihren Schlupswinkeln gelodt. Bon Rindern wurde in unmittelbarer Rabe des Dorfes ein ichones Exemplar von etwa 60 Zentimeter Länge erledigt.

Schoneburg, DA. Laupheim, 23. April. (Erbhof in Flammen.) Sonntagabend brach in dem Erbhof des Bauern R. Walter ein Brand aus, der das gange Anwejen in Schutt und Miche legte. Gin neben bem Sauptgebäude ftebenber Sauppen, in bem fich etwa 200 Bentner Stroh

befanden, war der Brandherd, von dem aus bas Weuer mit großer Schnelligkeit auf das Anwejen, bestehend aus bem Bohnhaus und bem landwirtichaftlichen Betriebsgebaude, übergriff. Die Ortsfeuerwehr und die Motoriprine aus Bis berach wurden gu Bilfe gerufen, boch gelang es ben vereinten Bemühungen nicht, bas Unwejen zu retten. Branbftiftung muß als Urfache angenommen werben.

Mulendorf, 23. April. (Tödlicher Sturg.) Um Rarfamstag brach bem fruheren Rafer Loreng Gröber von Steegen bei Mulendorf in abichuffiger Gahrt bas Borberrad gujammen, jodag Grober über bas Rad fturgte und tot auf ber Strafe liegen blieb.

Oberborf, OM. Tettnang, 23. April. (Waldbrand.) Am Oftersonntagnachmittag brach im Oberborfer Staats-walb ein Waldbrand aus. Da fich ber Feuerherd immer vergrößerte, wurden außer der Oberdorfer Feuerwehr die Feuerwehren Mariabrunn, Eristirch und auch Friedrichshafen alarmiert. Auch der Fre ... Arbeitsdienft von Bolisgennen tam angerudt. Den vereinten Rraften gelang es, Berr bes Teuers ju merben und ben Balbbrand ju loichen. Es ift etwa ein Settar Solzbestand, Jungholg von 2-15jabrigem Beftand, vernichtet.

Bom Bobenjee, 23. April. (Reger Berfehr.) Am gangen deutschen Bobenseeufer herrichte über Die Feiertage ein außerordentlich reger Berfehr, besonders auch was den Rraftsahrzeugverkehr anbelangt. Er durste jeinen Sobepunkt am Oftersonntag erreicht haben. Bon Lindau und Konstanz liesen am zweiten Oftertag je zwei Sonderschiffe mit Roff.-Urlaubern von München und Mugeburg und Rarlsruhe ein. Die Sotels und Gafthofe waren ftart bejett; auch die Berjonendampfichiffahrt jog aus bem freundlichfonnigem Better großen Rugen.

Rleine Radrichten aus aller Welt

Sohenfeuer jum Geburtstage bes Guhrers in Defterreich. Mus vielen Orten Desterreichs laufen Meldungen über 50. benfeuer ein, die gur Feier bes Geburtstages bes Gubrers von nationalen Mannern entgundet murben.

600 Rbg.-Urlauber von ber Mgorenfahrt gurudgefehrt. Am Oftersonntag früh tehrte ber Sapagdampfer Oceana mit etwa 600 Rbg.-Urlaubern an Bord von jeiner breiwödigen Azorenfahrt nach Samburg gurud.

Untunft finnifder Landwirtichaftoführer in Deutschland. In Stettin traf Montag fruh mit bem Dampfer "Ariadne" eine Abordnung finnifcher Landwirticaftsführer unter Leitung des finnländischen Landwirticaftsministers Linna ein, die auf einer Rundreise durch Lommern und Medlenburg beutiche Siedlungen fennen fernen will.

Annologijder Rongreg in Frantfurt a. M. Mm Oftermontag fand im Romer die feierliche Eröffnung des 3. the nologischen Kongreffes ftatt, ju dem fich gablreiche Bertreter aus aller herren Lander eingesunden hatten. Die Iasgung bauert bis jum 25 April, worauf am 26. April die große internationale Sundeausstellung eröffnet wird.

Bluttat eines Ceiftesfranten. Dienstag früh geriet ber 54jährige Jafob Pantau in Sarburg-Wilhelmsburg, ber als Geiftesfranter por eima acht Tagen aus einer Seil- und Bilegeanstalt auf Diterurlaub gurudgetehrt war, mit jei-ner Chefrau in einen Streit. Als auf Die Silferuje ber Frau die Tochter und beren Mann berbeieilten, griff Bantau ju einem Dold und verlette ben Schwiegeriohn toblich. Frau Bantau und ihre Tochter murben lebensgefährlich

Brandftifter begeht Gelbstmord. 3m Februar bs. 36. hatte der Mitinhaber des Textilwarengeschäftes Beit Mohlfarth, Julius Rahn, in Frankfurt a. M., das Geschäft angegündet. Es brannte völlig nieder. Wie die Justigpressestelle mitteilt, hat Julius Rahn im Strafgefängnis Preungesheim Selbstmord durch Erhängen verübt.

Omnibusungliid eines Trompetertorps. Gin Omnibusunglud ereignete fich in ber Rahe von Fulba. Das Trompeterforps des Standortes Julda befand fich in einem Boftomnibus auf ber Rudfahrt von einem Kongert in Gersield (Rhon). Als der Bagenführer verjuchte, einen Berjonenfraftwagen ju überholen, verlor er die Gewalt über ben Magen und fuhr mit voller Geichwindigfeit gegen einen Baum, Sierbei murbe die mitfahrende Frau bes Magenfifb. rers toblich verlegt, mahrend von den Angehörigen bes Trompeterforps funf ichwer und neun leicht verlegt wur-

Beim Baddeln ertrunten. Geit einigen Tagen murben wei ausländische Studenten, ber 20jahrige Schweizer Felig Guillod aus Laujanne und der 24jahrige Turte Mehmet Samin Gurrenna, Die eine Padbelbootfahrt in Die Safelgemaffer unternommen hatten, vermißt. Um Oftermontag tonnten ihre Leichen aus bem Boblig-Gee geborgen mer-

Schiunglud im Rleinen Baljertal, Der Sorer ber Tech. nifchen Sochichule in Munchen, Rubiger Sorn aus Dangig,

hatte mit zwei Rameraben im Rleinen Ballertal eine Golftour auf das Gottesaderplateau unternommen Bahrend ber Abfahrt fuhr Sorn voraus. Seine Rameraden folgten ber Spur und fanden, daß dieje über bie 60 Meter hohe Wand des Sohen Bien hinausführte. Unter Subrung eines Schliehrers ging eine Rellungsabieilung nach ber Unfallitelle ab, ber es gelang, ben Berunglidten tot ju bergen.

Rarlsruhe, 22. April. (Gladwaniche.) Anläglich des Geburtstages des Führers und Reichstanglers Adolf Sitler fandte die Sitterjugend, Gebiet Baben, ein Gludwunfche telegramm. - Der Oberburgermeifter hat bem Ehrenburger ber Stadt Karlsruhe zu feinem Geburtstage Die Glud-wunsche ber Stadtverwaltung in herzlichen Worten über

Mannheim, 22. April. (Mogartwoch e.) In der zweifen Maimoche wird in Mannheim ein Mogart-Feft begangen, das in feinem reichhaltigen Programm inpifche Werte aus vielen Schaffensperioden und Arten bes Meifters

Tobtnan, 22. April. (Diamantene Sochzeit) Die Cheleute Gottfried Scherer und Frau Albertine geb Laile fonnten Diefer Tage bas feltene Weft ber blamantenen Sochgeit feiern. Der Jubilar fteht im 85., feine Gattin im 80, Lebensjahr.

Balbfird, 22. April. (Ichterbahn.) Die im Oftober por. 3s. bei ber Firma Beinrid Mad in Auftrag gegebene Achterbahn ift nunmehr fertiggestellt worden Sie wurde an Ditern junachst in Balblirch in Betrieb genommen. Die Achterbahn stellt ein schönes Stud beutscher Meisterrabeit dar. Die Roften beliefen fich auf etwa 50 000 bis 60 000 RM.

Rundfunk

Brogramm bes Reichssenbers Stuttgart Donnerstag, 25. April:

10.15 Rach Franffurt. Boltsliedfingen

10.45 Mus Mannheim: Lieberftunde 12.00 Mus Frantfurt. Mittagstongert

15.30 Frauenstunde: Ueber neue Frauenbucher 16.00 Aus Breslau: Rachmittagetongert

18.00 Spantider Sprachunterricht

18 15 Rurzgeiprach

18.30 "Ach wie peinlich"

19.00 Mus Berlin: "Bir fuchen die beften Rundfuntfprecher"

19.30 "Ergähle, Ramerad!" 19.30 Bolfslieberfingen

20.10 Mus München: Funtbrettl

21.00 Orchefter-Rongert

21.45 Rurgidriftfunt ber DAF.

22.20 Querichnitt burch die Oper "Die Berlenfischer von Biger"

23.00 Mus Munchen: Beitgenöffifche Mufit

24.00 Mus Frantfurt: Rachtmufit.

Freitag, 26. April:

10.15 Alfred Rrupp: Wert und Bermachtnis 10.45 Robert.Schumann.Mufizierftunbe

12.00 Rach Frantfurt: Unterhaltungstongert

13.15 Rad Frantfurt: Mittagofongert 14.15 Befanntgabe ber Termine "Bieberfebensfeiern alter Frontfoldaten"

15.30 Kinderstunde: Blumps besucht die alte Froschgräfin 16.00 Aus Breslau; Rachmittagskonzert

17.30 Bunte Liebfolge

18.00 Mus Karlsrube: Schulungsarbeit im Bom.

18.30 Bente geben an ben Ion Sarmonita und Anlephon! 19.00 Aus München: "Ernftes u. belteres rund um ben 1. Mai"

19.40 Seiteres aus ber Schalltifte

20.15 Mus Stuttgart; Stunde ber Ration

21.00 Aus Sigmaringen: Bunter Abend

22.30 Tanzmusit

23.00 Abendmufit 24.00 Rach Frantfurt : Rachtfongert.

Camotag, 27. April:

10.15 Schulfunt: Bas wir fpielen: Bir erleben eine Bafpur-

10.45 Beinrich Real: Rleine Stude für Bioline und Rlavier

11.00 Trio Conate Es Dur für Orgel von 3. S. Bach 12.00 Mus Breslau: Mittagstongert

13.15 Aus Frantfurt: Mittagstongert

14.15 "Gefang verichont bas Leben"

15.00 Wertipionage, Boripiel

16.00 Mus Roln: Der frobe Camstagnachmittag

18.00 Achtung! Achtung! Gie horen ben "Tonbericht ber Boche"

18.30 Aus Frantfurt: "Ein Arbeitslager wird gebaut" 19.00 "Wir machen Feierabenb!"

20.15 Rach Berlin: "Es ift die ichonfte Frühjahrszeit . . . " 22.30 "Go icon haben bie Geigen noch nie gefpielt"

24.00 Aus Frantfurt: Nachtmufit.

herausgeber und Berlag: Suchtruderei und Zeitungsverlag Wildbaber Tagblat Wildbaber Babblatt. Bildbab t. Schwarzwald (Inb. Tb. God) DA. 3. 35 W

Stadtgemeinde Wildbad i. Schw.

Die Grund-, Gebaude-, Gebaudeentschuldungs- und Gewerbesteuern für Monat April 1935, sowie die rudftanbigen Steuern werben am

Donnerstag, den 25. April 1935 vorm. 10 bis 12 Uhr und nachm. 2 bis 6 Uhr im Sigungsfaal des Rathaufes jum Einzug gebracht.

Un die Begahlung biefer Steuern und ber anderen Abgaben, Baffergins, Branbichabenumlage, Bürgerfteuer, Sundeabgabe ufw., wird hiermit erinnert.

Für Steuerrudftanbe wird ein Berfaumniszuschlag erhoben.

Bilbbab, den 24. April 1935.

Stadtkaffe.

Suche ab Mai awei fehr gut

(Schlaf- und Wohnzimmer) mit Frühftud, für Chepaar, im Bentrum.

Angebote mit Preisang, unt. DR. G. 95 an Die Tagblatt-Gefchäftsftelle.

Sprechstunde

Hotel Klumpp König-Karl-Straße nach Verabredung

Dr. Lahmeyer

Chemische Reinigung innerhalb 24 Stunden Jawohl, innerhalb 24 Stunden!

Chemische Reinigungspreise 1.80 Uniformrock 2.30 | KleidSeideab3.50 | Unterkleid ab1.50

Anzug 2 teil. 4.50 Anzug 3 teil. 5 .-H .- Rock ab 2.30 Herrenhut 1.50

Hose ab Weste ab -.80 Windjacke ab 2,-Gummimant.4.—

Mantel ab 4.-Pullover ab 1.20 Selbstbinder 0.60 | Complet

Kleid Woll ab 3.50 Rock Woll ab 1.50

Kostüm ab 4.-BluseWollab 1.40 - Pünktliche Lieferung

Jacke ab Damenmant. 4.- | Waschkleid 1.50

Waschbluse 0.80

Strickweste 1.50

Neuzeitlichste Reinigungsanlage Die schmutzige

Kleidung

Bewahren Sie nie

Erstklassige Qualitätsausführung

etwas schmutziges auf, sonst züchten Sie Motten und Bakterien.

Chemisch reinigen desinfiziert und macht frisch.

> Schonen und pflegen Sie Ihre Keidung durch chem. Reinigung.

Deshalb lassen Sie

alle Kleidungsstücke alle stofflichen Gegenstände

Betteppiche, Steppdecken, Daunendecken, Tischdecken, Chaiselonguedecken, Sofakissen, Flecken, die eingebügelt werden, Fellvorlagen, Pelze, Bettvorlagen, Läufer usw.

chemisch reinigen.

vorher chemisch gereinigt zu werden.

lassen sich sehr schwer, selten ganz entfernen.

gehört nie aufgebügelt, ohne

Annahmestellen: Modehaus Altvater und Friseurgeschäft Braun